

TikTok - Verboten oder regulieren?

■ Teil 1: Der Aufstieg von TikTok – mehr als nur eine App

TikTok. Für viele ist das einfach eine App für Unterhaltung, Tanzvideos und Trends. Aber wenn man sich anschaut, wie rasant sich TikTok weltweit verbreitet hat, wird klar: Es steckt viel mehr dahinter.

Der chinesische Entwickler Zhang Yiming gründete 2012 das Unternehmen ByteDance. Vier Jahre später brachte er in China eine neue App heraus: Douyin. Das Besondere daran war ein neuartiger Algorithmus, der innerhalb weniger Sekunden erkennt, welche Inhalte uns interessieren und uns gezielt das zeigt, was uns am meisten anspricht.



Nur ein Jahr später, 2017, kam die internationale Version: TikTok. Der Erfolg war enorm. Heute nutzen rund 1,7 Milliarden Menschen weltweit diese App. 170 Millionen davon allein in den USA. So einen globalen Aufstieg in so kurzer Zeit hat kein anderes soziales Netzwerk zuvor geschafft.

TikTok ist damit nicht nur ein wirtschaftlicher Erfolg, sondern auch ein Symbol für den Machtwechsel im digitalen Raum. Zum ersten Mal stammt eine weltweit führende Plattform nicht aus dem Westen, sondern aus China.

Seit 2015 sind chinesische Technologieunternehmen wie ByteDance verpflichtet, mit dem Staat zu kooperieren. Auch beim Thema Daten. Das sorgt international natürlich für Misstrauen.

Gleichzeitig zeigt sich: Auch westliche Unternehmen sammeln systematisch Daten. Der Unterschied liegt oft nicht im was, sondern im wer. Also: Wer kontrolliert die Plattform? Und wem vertrauen wir?

Zwischenfrage zum nachdenken 🤔:

Was bedeutet es für ein Land wie die USA, wenn eine der einflussreichsten Apps der Welt plötzlich nicht mehr aus dem eigenen Silicon Valley kommt?

■ Teil 2: TikTok-Verbot – zwischen Sicherheitsbedenken und politischem Kalkül

2019 überschreitet TikTok die Marke von einer Milliarde Downloads. Die Reaktion in den USA: scharfe Kritik, offizielle Überprüfungen und schließlich konkrete Verbotsforderungen, mit der Begründung, TikTok könne zur Spionage genutzt werden und die nationale Sicherheit gefährden.



Doch diese Reaktion zeigt: Es geht längst nicht mehr nur um Sicherheit. TikTok ist eine Plattform geworden, auf der sich Menschen informieren, organisieren und kritische Perspektiven sichtbar machen.

Gerade im Gaza-Krieg spielte TikTok eine wichtige Rolle: Videos von Zivilisten, Berichte über mögliche Kriegsverbrechen, Gegenstimmen. Inhalte, die in vielen klassischen Medien nicht oder nur eingeschränkt gezeigt wurden.

Als ein israelischer Unternehmer später Interesse an einem TikTok-Kauf zeigte, befürchteten viele, vor allem in der palästinensischen Community, dass damit unabhängige Stimmen unterdrückt werden könnten.

Auch innerhalb der USA zeigte sich ein Widerspruch. Zahlreiche Kongressabgeordnete nutzten TikTok, um im Wahlkampf junge Menschen zu erreichen und stimmten danach für ein Verbot der App. Das sorgte für heftige Kritik. Viele nannten es Heuchelei, wenn Politiker von TikTok profitieren und es dann verbieten wollen.

Zwischenfrage zum 🤔 :

Sollten demokratische Staaten wirklich Plattformen verbieten, auf denen sich Menschen informieren und kritisch äußern oder gefährdet so ein Verbot am Ende selbst die Demokratie?

Update vor dem Fazit: Wer leitet TikTok heute?

Ein zentraler Punkt, den man wissen sollte: TikTok wird heute von Shou Zi Chew geleitet, einem Singapur, nicht mehr vom chinesischen Netzwerker. Er ist seit 2021 CEO und war davor auch CFO bei ByteDance.

BTW gibts bzw. gab es auch noch andere wichtige Führungskräfte bei TikTok: darunter den deutschen Tobias Henning: war bis Mai 2024 General Manager für TikTok Deutschland. Er wurde jedoch vorübergehend beurlaubt, nachdem Vorwürfe des Mobbings gegen ihn erhoben wurden, welche er natürlich dementiert.



Bei einer Anhörung vor dem US-Senat im Januar 2024 wurde Chew von Senator Tom Cotton mehrfach gefragt: „Sind Sie Chinese? Mitglied der KP? Wo ist Ihre Staatsbürgerschaft?“ Chew antwortete immer wieder: „Ich bin Singapur“, kein Chinese, kein CCP-Vergangenheit und diente sogar im singapurischen Militär.

Diese Fragen lösten heftige Kritik aus. Viele, vor allem in Singapur und Asien insgesamt, warfen Senator Cotton rassistische Untertöne vor. Was zeigt uns das? Selbst der Chef der Plattform wird in den USA unter Generalverdacht gestellt, allein weil TikTok chinesische Wurzeln hat.

Fazit: Warum das TikTok-Verbot mehr über Macht verrät als über Sicherheit

Und genau hier kommen wir zum Kern meiner Position. TikTok ist längst nicht mehr nur eine Plattform für Unterhaltung. Es ist ein digitaler Ort der Öffentlichkeit, den besonders junge Menschen für Austausch, politische Bildung und Sichtbarkeit nutzen.

Die Debatte um ein Verbot zeigt: Es geht um weit mehr als Datenschutz. Es geht um Zugriff auf Aufmerksamkeit, um Kontrolle über die öffentliche Meinung und um die Frage, wem wir zutrauen, diese digitale Öffentlichkeit zu gestalten. TikTok hat gezeigt, dass eine Plattform auch aus einem nicht-westlichen Kontext weltweit Einfluss haben kann und das stellt bestehende Machtverhältnisse in Frage.



Wenn Politiker TikTok für ihre eigene Wahlkampagne nutzen, aber danach ein Verbot durchsetzen, ist das ein Zeichen dafür, dass hier nicht nur Sicherheit eine Rolle spielt, sondern politisches Kalkül. Und wenn TikTok Inhalte sichtbar macht, die in anderen Medien kaum auftauchen, wie im Fall von Gaza, dann sollte man sich fragen: Wem hilft es wirklich, wenn diese Plattform verschwindet?

Deshalb sehe ich das TikTok-Verbot kritisch. Es geht nicht darum, alles gutzuheißen, was dort passiert, sondern darum, digitale Räume offen zu halten, in denen Vielfalt, Widerspruch und Aufklärung Platz haben.

← **END** Abschlussfrage:

Doch was denkst du: Ist das TikTok-Verbot wirklich eine Sicherheitsmaßnahme oder ein Versuch, die Kontrolle über die öffentliche Meinung zurückzugewinnen?